

DIE SEITE DER EGGER HAUSÄRZTE



von links nach rechts:

Dr. med. Oliver Zerwetz	043 277 05 70
Dr. med. Susanne Wegner	043 277 05 70
Dr. med. Jürg Niesper	044 984 10 88
Dr. med. Otto Scherer	044 984 07 70
Dr. med. Andreas Girr	044 984 01 11
Dr. med. Peter Vonmoos	044 984 06 07

Politiker und Juristen haben den mündigen Bürger um die Früchte seiner Abstimmungsresultate gebracht.

Erinnern Sie sich? Am 23. September 2001 haben die Zürcherinnen und Zürcher zum ersten Mal und am 30. November 2003 zum zweiten Mal zu einer Einschränkung der direkten Medikamentenabgabe durch die Ärzte nein gesagt. Die von der Regierung selber in Auftrag gegebene Politstudie ergab klar, dass eine Liberalisierung gewünscht wird und nicht die geplante Ausweitung des Apothekermonopols.

Was ist bisher geschehen? Genau das Gegenteil des Volkswillens. Mit juristischen Spitzfindigkeiten haben die Gerichte die Rechtslage so zurecht gebogen, wie sie den Politikern gefällt. Bestenfalls bleibt der jetzige Zustand erhalten (auf dem Land dürfen die Medikamente vom Arzt direkt abgegeben werden, in den Städten Zürich und Winterthur nicht), es ist jedoch anzunehmen, dass die Politiker eine Ausweitung des Apothekermonopols auf grössere Landgemeinden anstreben.

Immer noch wird in breiten Bevölkerungskreisen nicht zur Kenntnis genommen, dass in Kantonen mit der direkten Medikamentenabgabe die Medikamentenkosten tiefer liegen als in Kantonen mit Rezeptur. Diese Zahlen stammen von den Krankenkassen. Wenn wir also Kosten sparen wollen, dann können wir das genau hier ohne Verlust an Komfort tun.

Vor einigen Jahren haben wir in der Schweiz ein Kartellgesetz gutgeheissen, das durch vermehrten Wettbewerb die Preise senken soll. Weshalb ausgerechnet bei den Apotheken ein

Monopol zur Kostensenkung führen soll, ist doch mehr als erstaunlich.

Die Politiker jubelten im letzten Herbst über die neu gewonnene Wahlfreiheit, am Sonntag in den Bahnhöfen einkaufen gehen zu können. Die gleichen Politiker gestehen aber der Bevölkerung von Zürich und Winterthur die Wahlfreiheit nicht zu, die Medikamente dort zu beziehen, wo sie es will.

Die Ärzteschaft des Kantons Zürich hat daher entschieden, eine Initiative zur Liberalisierung der Medikamentenabgabe im Kanton zu starten, um endlich dem Volkswillen zum Durchbruch zu verhelfen. Die Unterschriftensammlung wird im Frühling in den Arztpraxen stattfinden.

Wir zählen auf Sie und Ihre Unterstützung bei der Unterschriftensammlung und bei der dritten Abstimmung zum immer gleichen Thema. Wir hoffen, dass unsere Volksvertreter spätestens danach definitiv verstehen, was sie zu tun haben, und dass sie die mündigen Bürger nicht weiterhin um die Früchte einer liberalen Medikamentenabgabe bringen können!

Dr. med. Andreas Girr